

**BILDUNGSBERICHTERSTATTUNG DER  
STADT NÜRNBERG**

**TEILBERICHT I:  
BILDUNG VON NEUZUGEWANDERTEN**

**ZUSAMMENFASSUNG**

**Redaktion:**

Stadt Nürnberg / Bürgermeisteramt  
Bildungsbüro  
Unschlittplatz 7a, 90403 Nürnberg  
[bildungsbuero@stadt.nuernberg.de](mailto:bildungsbuero@stadt.nuernberg.de)

**August 2018**



## **1 Einleitung**

Die Vielfalt der Nürnberger Bildungslandschaft zeigt sich in besonderer Weise, wenn es um Bildungsangebote für Neuzugewanderte geht. Insbesondere aufgrund der gestiegenen Fluchtzuwanderung in den Jahren 2015 und 2016 wurden viele neue Angebote in den unterschiedlichsten Bildungsbereichen konzipiert sowie bereits bestehende für Neuzugewanderte geöffnet und inhaltlich an die Bedarfe der neuen Zielgruppen angepasst. Die große Fülle führt zu Unübersichtlichkeit und macht Überblickswissen und eine gezielte Koordination notwendig. Das Bildungsbüro hat deswegen der Bildung von Neuzugewanderten jeweils ein spezielles Fokuskapitel in den Bildungsberichten 2015 und 2017 gewidmet. Um weiter in die Tiefe zu gehen und der großen Anzahl der Angebote gerecht zu werden, wurde im Juni 2018 der „Teilbericht I: Bildung von Neuzugewanderten“ veröffentlicht.

Die vorliegende Zusammenfassung bietet den Leserinnen und Lesern einen schnellen Überblick über die wichtigsten Inhalte dieses Berichts. Notwendigerweise verkürzt sie an verschiedenen Stellen Zusammenhänge und vernachlässigt einzelne Unterkapitel und interessante Projekte. Auch auf die sonst für die Bildungsberichterstattung wesentliche grafische Darstellung von statistischen Sachverhalten wird in der vorliegenden Zusammenfassung verzichtet. Sie ist damit ausdrücklich nur als grober Überblick zu verstehen, der zur vertieften Lektüre an den für die Leserin oder den Leser interessanten Stellen nachdrücklich einladen möchte.

## **2 Basisinformationen zur neuen Zuwanderung**

Seit dem Jahr 2010 steigt die Zuwanderung aus dem Ausland nach Nürnberg deutlich an und in der Folge auch die Zahl der in Nürnberg lebenden Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft (121.952 in 2017). Das entspricht 22,9 % aller mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen. Dieser gestiegenen Zuwanderung steht eine gestiegene Abwanderung ins Ausland gegenüber.

Im Fokus des Berichts stehen vor allem zwei Gruppen von Neuzugewanderten:

- Familien, Jugendliche und Erwachsene aus EU-Staaten, insbesondere aus Griechenland, Polen, Rumänien und Bulgarien, die im Rahmen der EU-Freizügigkeitsregelungen als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Arbeits- und Ausbildungssuchende oder Selbständige sowie Dienstleisterinnen und Dienstleister einreisen,

- geflüchtete Menschen, schwerpunktmäßig aus den Krisenregionen im Nahen Osten und Afghanistan, aber auch aus Zentralafrika sowie aus den GUS-Staaten.

Diese beiden Gruppen unterscheiden sich stark hinsichtlich ihrer Migrationsmotive und -erfahrungen sowie in Bezug auf die Rahmenbedingungen, die für sie beim Quereinstieg in das hiesige Bildungssystem gelten. Während Neuzugewanderte aus EU-Mitgliedsstaaten prinzipiell die gleichen Zugangsmöglichkeiten zu Schulbesuch, Ausbildung, Arbeitsmarkt und Sprachbildung haben wie Deutsche, unterliegt der Zugang zu zahlreichen Bildungsangeboten für Geflüchtete je nach Aufenthaltsstatus und Bleibeperspektive diversen Einschränkungen.

Für das Stadtgebiet Nürnberg registrierte das Referat für Jugend, Familie und Soziales am 31.12.2017 7.176 Personen als Asylbewerberinnen und Asylbewerber beziehungsweise Flüchtlinge oder unbegleitete minderjährige Ausländer. Die meisten von ihnen leben in Gemeinschaftsunterkünften, 4.415 in städtischen und 1.370 in staatlichen. Hauptherkunftsländer der in Nürnberg lebenden Geflüchteten sind Syrien (1.869 Personen), Irak (1.665), Äthiopien (829), Iran (545) und Aserbaidschan (505). Unter den neuzugewanderten EU-Bürgerinnen und -bürgern spielen Menschen aus Rumänien, Bulgarien, Polen und Griechenland aktuell die zahlenmäßig größte Rolle in Nürnberg.

Die allgemeinbildenden und beruflichen Abschlüsse, die geflüchtete Personen nach Nürnberg mitbringen, unterscheiden sich deutlich von der Nürnberger Gesamtbevölkerung. Sie haben häufiger keinen allgemeinbildenden oder beruflichen Abschluss und seltener eine Hochschulzugangsberechtigung oder einen akademischen Abschluss. Bei der Bewertung dieser Informationen ist jedoch unbedingt zu berücksichtigen, dass diese Menschen oft aus Ländern kommen, in denen seit langer Zeit kein funktionierendes Bildungssystem mehr existiert. Ein großer Teil der Personengruppe ist außerdem zu jung, um bereits einen höheren Abschluss erworben zu haben. Zudem gibt es in den meisten Herkunftsländern kein duales Ausbildungssystem und daher auch keine mit dem deutschen Berufsbildungsabschluss vergleichbare Qualifikation.

Ein Blick auf die Arbeitsmarktdaten zeigt, dass sich die Zahl der Neuzugewanderten in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung in den letzten Jahren konstant und deutlich erhöht. Jedoch kommen hier vor allem Zugewanderte aus EU-Staaten zum Zuge.

### **3 Frühkindliche Bildung**

Die Zahl der Kinder unter sechs Jahren mit ausländischer Staatsbürgerschaft betrug zum Jahresende 2017 5.612. Damit hatte knapp jedes fünfte Kind im Vorschulalter einen nicht-deutschen Pass, woraus sich aber nicht der Schluss ziehen lässt, dass diese Kinder alle neu zugewandert sind. Dem Datenreport „Flüchtlinge in Nürnberg“ des Referats für Jugend, Familie und Soziales ist zu entnehmen, dass zum Stichtag 31.12.2017 im Stadtgebiet insgesamt 1.063 Kinder unter sieben Jahren mit Fluchthintergrund lebten. Auf Grundlage der aktuell zur Verfügung stehenden Daten kann jedoch nicht nachvollzogen werden, wie viele ausländische (bzw. neuzugewanderte oder geflüchtete) Kinder Kindertageseinrichtungen in Nürnberg besuchen, da diese Daten lediglich die Anzahl der betreuten Kinder mit Migrationshintergrund ausweisen. Diese Datenlücke soll künftig in Kooperation von Jugendamt und Bildungsbüro geschlossen werden.

Zur Verbesserung des Zugangs von Kindern aus neuzugewanderten Familien in die Einrichtungen frühkindlicher Bildung gibt es in Nürnberg verschiedene Brückenangebote. Diese klären die Eltern über die frühkindliche Bildung auf, die in vielen Herkunftsländern so nicht bekannt ist, und bieten niedrigschwellige Schnupperangebote als Vorstufe des Eintritts in eine Kindertagesstätte.

Für eine gezielte Förderung des Spracherwerbs im Vorschulalter nehmen alle Kinder in Kindertageseinrichtungen an einer Sprachstanderhebung teil. Sofern Unterstützungsbedarf besteht, wird die Teilnahme am Vorkurs Deutsch 240 empfohlen, der vor der Einschulung im Kindergarten beginnt und im letzten Kindergartenjahr dann in der Grundschule durchgeführt wird. Im Jahr 2017 nahmen 2.046 Kinder am Vorkurs teil, darunter auch deutsche Kinder mit und ohne Migrationshintergrund, bei denen sprachlicher Förderbedarf festgestellt wurde. Daneben werden von Kindertageseinrichtungen in Nürnberg städtische und staatliche Förderprogramme genutzt, um die Sprachbildung der Kinder zu unterstützen. Außerdem betreiben Nürnberger Kindertagesstätten gezielt Elternarbeit, um neuzugewanderten Eltern den Kontakt zur deutschen Sprache und zu anderen Eltern zu erleichtern sowie sie über die dem Kindergartenalter nachfolgenden Bildungsmöglichkeiten zu informieren.

#### **4 Allgemeinbildende Schule**

Das zentrale Angebot für den Quereinstieg in die allgemeinbildenden Schulen sind die Übergangsklassen. Diese meist jahrgangsübergreifenden Klassen werden vor Beginn des Schuljahrs für alle Jahrgangsstufen mit ungefähr 20 Schülerinnen und Schüler pro Klasse geplant, nur teilweise belegt und dann während des Schuljahrs sukzessive durch neu ankommende Kinder und Jugendliche „aufgefüllt“. Die Schülerinnen und Schüler wechseln nach maximal zwei Jahren in eine Regelklasse der jeweiligen Sprengelschule. Die Zahl der Übergangsklassen und deren Schülerinnen und Schüler stieg in Nürnberg bis zum Schuljahr 2016/17 deutlich an und ist seither leicht rückläufig. Die meisten Kinder und Jugendlichen in den Klassen kommen aus Syrien, Rumänien, Bulgarien und dem Irak. Im Gegensatz zu den beruflichen Schulen befinden sich in den Übergangsklassen der allgemeinbildenden Grund- und Mittelschulen nur wenige Schülerinnen und Schüler, die aufgrund ihrer Herkunftsländer eine unklare Bleibeperspektive haben.

Neben Übergangsklassen werden zugewanderte Kinder mit ausreichenden Sprachkenntnissen in den Regelklassen der jeweiligen Schulen unterrichtet. Die Gruppe der Neuzugewanderten macht trotz ihrer deutlichen Zunahme in den letzten Jahren zwar einen wachsenden, aber immer noch eher geringen Teil der Nürnberger Schülerschaft aus: Dabei ist eine ungleichmäßige Verteilung auf die einzelnen Schularten festzustellen. Während im Schuljahr 2016/17 die Schülerinnen und Schüler aus den Hauptherkunftsländern der neuen Zuwanderung (Europa und Flucht) nur 3,7 % der Realschüler/innen und 2,2% der Gymnasiasten ausmachen, bilden sie 14,8 % der Mittelschüler/innen. Übergänge aus der Grundschule in weiterführende höhere Schularten sind bei dieser Schülergruppe wesentlich seltener als bei in Deutschland aufgewachsenen Kindern.

Schülerinnen und Schüler aus Regelklassen, die keine oder sehr geringe Deutschkenntnisse haben, können in sogenannten Deutschförderklassen (DFK) besonders unterstützt werden. Dort werden etwa zwölf Schülerinnen und Schüler in ausgewählten Fächern getrennt von ihrer Stammklasse unterrichtet. Als weiteres Förderinstrument für den Spracherwerb stehen die Deutschförderstunden und der Vorkurs Deutsch 240 zur Verfügung.

Auch im schulischen Kontext spielt Elternarbeit eine wichtige Rolle. Dabei steht je nach Projekt die Vermittlung von Orientierungswissen in Bezug auf das Bildungssystem im Zentrum oder der Kontakt zur deutschen Sprache und zum Schulalltag der Kinder und Jugendlichen. Projekte wie „NEST – Nürnberger Elternbüro Schulerfolg und Teilhabe“ oder

„Mama lernt Deutsch“ arbeiten in Nürnberg erfolgreich mit unterschiedlichen pädagogischen Ausrichtungen.

Viele Jugendliche, die aus dem Ausland nach Deutschland kommen, haben in ihren Heimatländern bereits weiterführende Schulen mit dem Ziel besucht, einen mittleren Abschluss oder die Hochschulzugangsberechtigung zu erlangen. Um ihnen einen zügigen Einstieg in eine entsprechende Schule in Bayern zu ermöglichen, hat das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus M9i-Klassen an Mittelschulen, SPRINT-Klassen an Realschulen und InGym-Kurse an Gymnasien eingeführt. Auch Angebote der städtischen Schulen zielen darauf ab Zugewanderten die Aufnahme in Realschule, Gymnasium oder Fachoberschule zu ermöglichen.

Jugendarbeit an Schulen (JaS) ist eine Maßnahme der Jugendhilfe, bei der sozialpädagogische Fachkräfte junge Menschen in der Schule in ihrer individuellen, sozialen, schulischen und beruflichen Entwicklung fördern und dazu beizutragen, Bildungsbenachteiligungen zu vermeiden beziehungsweise abzubauen. Nach einer Aufstockung des Angebots zu Beginn des Schuljahrs 2017/18 vor allem an Schulstandorten mit einer hohen Zahl an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund im Allgemeinen sowie Geflüchteten und Zugewanderten im Besonderen, arbeiten nun 92 JaS-Fachkräfte auf 70,65 JaS-Vollzeitstellen.

Jugendliche, deren schulische Sozialisation nicht in Deutschland stattfand, haben neben dem Erwerb der deutschen Sprache als Grundvoraussetzung für eine berufliche Ausbildung besondere Bedarfe bei ihrer beruflichen Orientierung. Neuzugewanderte Schülerinnen und Schüler in Regel- und Deutschförderklassen nehmen an allen üblichen Maßnahmen der schulischen Berufsorientierung teil wie zum Beispiel an dem Besuch im Berufsinformationszentrum der Arbeitsagentur. Auch die anschlussorientierten Förderangebote SCHLAU, QUAPO und Perspektiven im Quartier des Nürnberger Modells Übergang Schule-Beruf stehen allen Schülerinnen und Schülern offen. Aufgrund des großen Bedarfs wurde sowohl im Projekt Schlau als auch bei der Handwerkskammer für Mittelfranken eine Stelle für die Ausbildungsakquisition für Flüchtlinge geschaffen.

## 5 Berufsbildung und Übergangssystem

Die Bildungsplanungen vieler Neuzugewanderter unterscheiden sich häufig von denen in Deutschland aufgewachsener Jugendlicher. Viele neu angekommene Geflüchtete möchten möglichst schnell eine Arbeit aufnehmen, um ein Einkommen zu erzielen. Junge EU-Ausländerinnen und EU-Ausländer aus Ländern mit schulischen Berufsausbildungssystemen tendieren dagegen häufig auch in Deutschland zu rein schulischen Bildungswegen. Das Konzept der dualen Ausbildung ist Neuzugewanderten meist unbekannt.

Zudem bestimmen ausländerrechtliche Aspekte, ob einzelne Bildungsangebote in der Praxis realisierbar sind. Ausländische Jugendliche mit einer Staatsangehörigkeit eines Mitgliedsstaats der Europäischen Union sowie anerkannte Asylbewerberinnen und Asylbewerber haben rechtlich Zugang zum Arbeitsmarkt und können in Deutschland jederzeit eine Berufsausbildung beginnen. Alle anderen neu eingewanderten Personen benötigen eine Arbeitserlaubnis, die sie je nach Einzelfall erhalten oder nicht. Der Beginn einer vollschulischen Berufsausbildung in einer Berufsfachschule ist für alle möglich.<sup>1</sup>

Jugendliche Geflüchtete mit ungesichertem Aufenthaltsstatus sind von der Teilnahme an außerbetrieblichen beruflichen Bildungsmaßnahmen weitgehend ausgeschlossen, denn jene durch die Agentur für Arbeit finanzierten Unterstützungsmaßnahmen sind grundsätzlich Jugendlichen mit sogenannter guter Bleibeperspektive vorbehalten.

Jugendliche im Alter zwischen 16 und 21 Jahren ohne ausreichende Deutschkenntnisse, die nach Nürnberg zuwandern, werden in der Regel in die sogenannten Berufsintegrationsklassen (BIK) an den Berufsschulen aufgenommen. Der Aufenthaltsstatus spielt hier keine Rolle. In zwei Schuljahren lernen die Schülerinnen und Schüler laut Lehrplan (berufsbezogenes) Deutsch, Mathematik, Ethik, Sozialkunde (inter-)kulturelle Inhalte sowie Fachpraxis und Fachtheorie. Die jungen Menschen erhalten eine gezielte Berufsvorbereitung, bei der ihre Potenziale und persönlichen Berufsvorstellungen Beachtung finden. Die Berufsintegrationsklassen wurden in Nürnberg im Jahr 2010 konzeptionell entwickelt, in sechs Klassen erprobt und danach als Regelangebot bayernweit eingeführt. In Nürnberg nahm die Anzahl der Klassen seitdem kontinuierlich zu und wurde durch die starke Zuwan-

---

<sup>1</sup> Mit Ausnahme des Berufsgrundschuljahres, für das seit Februar 2018 eine Ausbildungserlaubnis benötigt wird.

derung 2015 vom Schuljahr 2015/16 zum Schuljahr 2016/17 von 37 auf 70 Klassen fast verdoppelt. Ein großer Teil der Jugendlichen in den Berufsintegrationsklassen hat qua Herkunftsland eine unklare Bleibeperspektive und läuft deshalb Gefahr, keine Ausbildungs-erlaubnis zu bekommen. Rund zwei Drittel der Schülerschaft erwerben in den Berufsintegrationsklassen den qualifizierenden oder den erfolgreichen Abschluss der Mittelschule.

Auf Grund der aktuellen rechtlichen Situation konnten 2017 wesentlich weniger Absolvierende der BIK in eine duale Ausbildung einmünden als 2016. Der Besuch der Berufsfachschule ist für diejenigen BIK-Absolventinnen und -Absolventen, die aufgrund ihres Aufenthaltsstatus nicht zu einer dualen Ausbildung zugelassen werden, oft die einzige berufsqualifizierende Alternative. 13 % der Entlassschülerinnen und -schüler der BIK in 2017 besuchen eine weiterführende Schule oder streben einen weiterführenden Abschluss an. Weitere 18 % der BIK-Abgängerinnen und Abgänger im Entlassjahr 2017 konnten keinen direkten Anschluss erreichen und werden von den spezialisierten Teams der Arbeitsagentur und des Jobcenters betreut. Daneben gibt es junge Menschen, die nach der Berufsintegrationsklasse eine ungelernte Arbeit annehmen oder die die Berufsintegrationsklasse wiederholen. Mit spezifischen sprachsensiblen Angeboten haben die Staatliche Fachoberschule Lothar-von-Faber Schule und die Städtische und Staatliche Wirtschaftsschule (B12) Möglichkeiten für Neuzugewanderte geschaffen, an beruflichen Schulen allgemeinbildende Bildungsabschlüsse zu erwerben.

## **6 Vorbereitung von Geflüchteten auf ein Hochschulstudium**

Die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU), die Technische Hochschule Georg-Simon-Ohm (TH Nürnberg) und die Evangelische Hochschule Nürnberg (EVHN) haben sich erfolgreich um die Förderung durch das Projekt „Integration von Flüchtlingen ins Fachstudium“ (Integra) beworben. In je nach Hochschule leicht unterschiedlicher Ausprägung werden hier Geflüchtete auf ein Studium vorbereitet. Schwerpunkte liegen auf dem Erlernen der Fachsprache und der Vorbereitung auf die Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang (DSH-Prüfung). Daneben findet Unterstützung bei der Studienwahl statt, beispielsweise in Form von Schnupperkursen und es werden Soft Skills für den akademischen Alltag vermittelt.

Mit dem Förderprogramm „Welcome – Studierende engagieren sich für Flüchtlinge“ werden außerdem bereits existierende Initiativen, in denen Studierende ehrenamtlich vor



allem die soziale Integration von Geflüchteten unterstützen (Mentoren- oder Buddyprogramme), zusätzlich finanziell unterstützt. Finanzielle Mittel aus dem Förderprogramm „Welcome“ erhalten die FAU und die TH Nürnberg.

## **7 Sprach- und Integrationskurse**

Sprachbildung nimmt beim Quereinstieg Neuzugewanderter eine ganz besondere Rolle ein. Die Gelegenheiten Deutsch zu lernen sind höchst unterschiedlich formalisiert und finden sich in unterschiedlicher Verantwortung.

Die Integrationskurse des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF) bieten erwachsenen Neuzugewanderten die Möglichkeit, strukturiert und bei erfolgreichem Abschluss des Deutschtests für Zuwanderer (DTZ) auch zertifiziert Deutsch bis zum Sprachniveau B1 gemäß des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER) zu lernen. Sie wurden mit dem Integrationsgesetz für Geflüchtete mit guter Bleibeperspektive geöffnet. In den Jahren 2011 bis 2016 nahmen sowohl die Berechtigungen als auch die tatsächlichen Kursbeginne deutlich zu. Der besonders starke Zuwachs in 2015 und vor allem 2016 ist in besonderem Maße auf Fluchtzuwanderung zurück zu führen. In diesem Zuge nahmen die Wartezeiten bis zum Kursbeginn zu. Die allgemeinen Integrationskurse werden mit Abstand am häufigsten besucht, zielgruppenspezifische Spezialkurse spielen eine deutlich untergeordnete Rolle. Eine Ausnahme bilden die Alphabetisierungskurse, die 2015 und 2016 im Kontext der Fluchtzuwanderung stark frequentiert waren. Allerdings ist davon auszugehen, dass viele der betreffenden Personen durchaus alphabetisiert waren, nur eben nicht im lateinischen Alphabet. Die Erfolgsquote des Deutschtests für Zuwanderer in Nürnberg war zuletzt rückläufig, was möglicherweise zum Teil auf die genannte Zunahme an Alphabetisierungskursen zurückzuführen ist.

Die berufsbezogenen Deutschkurse gemäß Deutschsprachförderverordnung des BAMF (im Weiteren: DeuFöV-Kurse) lösen die vorangegangenen ESF-BAMF-Kurse ab, setzen inhaltlich auf den Integrationskursen auf und haben die gleichen Zielgruppen. Die Anzahl der Kurse ist aufgrund der Neueinführung des DeuFöV-Systems von 2016 auf 2017 in Nürnberg stark gestiegen. Am stärksten wurden die Kurse nachgefragt, die auf dem Zielsprachniveau B1 der Integrationskurse ansetzen und B2 zum Ziel haben. Es wurden jedoch auch andere Zielsprachniveaus angeboten, auch unterhalb B1.

Die „Deutschkurse zur sprachlichen Erstorientierung für Asylsuchende“ (kurz: Erstorientierungskurse) wurden bis 2017 vom bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration finanziert, inzwischen ist die Förderung auf das Bundesgebiet ausgeweitet und vom Bundesministerium des Inneren übernommen worden. Die Kurse richten sich primär an Schutzsuchende mit unklarer Bleibeperspektive. Ein klares Lernziel ist nicht vorgesehen, auch eine Zertifizierung der Lernerfolge gibt es nicht. Die Nachfrage in Nürnberg nach den Kursen ist aktuell vergleichsweise gering. Mit First Steps und dem Bildungszentrum bieten nur zwei der vier zugelassenen Nürnberger Kursträger die Kurse derzeit tatsächlich an.

Mit „Einstieg Deutsch“ gibt es einen weiteren Kurstyp, der von Personen genutzt wird, die aufgrund ihres Herkunftslandes mutmaßlich eine unklare Bleibeperspektive haben. Ursprünglich war dieses vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Angebot als Überbrückung während der Wartezeit bis zum Start eines Integrationskurses konzipiert. Sie werden in Nürnberg von Maximum Nachhilfe- & Sprachschule und der städtischen Tochtergesellschaft Noris-Arbeit (NOA) gGmbH angeboten. Ein möglicher Grund dafür, dass diese Gruppe das Angebot häufig nutzt, liegt in den Rahmenbedingungen, die im Vergleich zu den Erstorientierungskursen für die Teilnehmenden besser sind, wie etwa die Erstattung der Fahrtkosten.

Neben den beschriebenen Kursen gibt es in Nürnberg zahlreiche weitere Sprachangebote für Neuzugewanderte, die kostengünstig bis kostenfrei von verschiedenen Institutionen, Vereinen oder Einzelpersonen organisiert werden. Die Angebote finden teilweise in den Gemeinschaftsunterkünften statt und beinhalten Exkursionen beispielsweise zu Ämtern oder Kultureinrichtungen. Bei einigen Kursen wird begleitend Kinderbetreuung angeboten, um insbesondere auch Müttern die Teilnahme zu ermöglichen. Viele dieser Kurse richten sich erstrangig an Personen, die keinen Zugang zu den Integrationskursen und wenig Geld haben.

## **8 Integration in den Arbeitsmarkt und berufliche Weiterbildung**

Für geflüchtete Personen sind bei ihrer Ankunft zunächst Arbeitsagentur (Arbeitsmarktintegration nach SGB III) und Sozialamt (finanzielle Unterstützung nach dem Asylbewerberleistungsgesetz) zuständig. Sobald sie einen positiven Bescheid vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) erhalten und kein eigenes Einkommen haben, muss diese Personengruppe Leistungen nach dem SGB II beantragen. Dann übernimmt das Jobcenter sowohl die arbeitsmarktliche Betreuung als auch die finanziellen Unterstützungsleistungen zur Grundsicherung. Bei diesem Übergang arbeiten in Nürnberg Arbeitsagentur und Jobcenter rechtskreisübergreifend (SGB II und III) zusammen. In beiden Behörden hatten sich zum Höhepunkt der Fluchtzuwanderung Teams gebildet, die sich ausschließlich mit der Betreuung von Schutzsuchenden befassten. Inzwischen werden Geflüchtete aber hauptsächlich wieder im Regelbetrieb von Agentur und Jobcenter betreut.

Immer mehr Geflüchtete nehmen über Agentur und Jobcenter an Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik teil. Auch die Anzahl derer, die sich beruflich weiterbilden, und derer, die am Arbeitsmarkt Fuß fassen, steigt kontinuierlich an. Eine sofortige Einmündung in den ersten Arbeitsmarkt wird aber eher die Ausnahme bleiben. Studien zeigen, dass die Integration in den Arbeitsmarkt Zeit braucht und dass nach etwa fünf Jahren eine Erwerbstätigenquote von 50 % unter den Geflüchteten realistisch ist. Eine große Vielfalt an Maßnahmen mit unterschiedlicher Ausrichtung und unterschiedlichen Zielgruppen ist in den letzten Jahren entstanden, nicht wenige sind inzwischen wieder eingestellt worden. Bewährt haben sich vor allem Programme, die Berufsorientierungsmaßnahmen und Praxiserfahrungen mit Sprachbildung verknüpfen.

Mit dem „Gesetz zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen“ (BQFG) – kurz Anerkennungsgesetz können Personen mit einem im Ausland erworbenen Berufsabschluss prüfen lassen, inwieweit ihr Abschluss einem vergleichbaren deutschen Abschluss entspricht. Anerkennungssuchende können sich kostenfrei am Bildungszentrum der Stadt Nürnberg bei der Zentralen Servicestelle zur Anerkennung ausländischer Qualifikationen in der Metropolregion Nürnberg (ZAQ) beraten sowie im Anerkennungsverfahren begleiten lassen. Die Beratungszahlen sind in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen auf zuletzt 2.071 Beratungsgespräche mit 1.170 Ratsuchenden im Jahr 2017. Eine Qualifizierungsberatung fördert zudem Maßnahmen, die zur beruflichen Gleichwertigkeit führen.

## 9 Non-formale Bildung

Vielfalt und Kurzlebigkeit der Angebote non-formalen Lernens sind gleichermaßen Stärke und Nachteil dieses Bereichs. Mit Blick auf die Zielgruppe der Neuzugewanderten gilt dies für die seit 2015 innerhalb kürzester Zeit entstandene breite Angebotspalette in besonderem Maße. Die kurzfristig organisierte, aber wenig nachhaltige Projektfinanzierung zahlreicher Vorhaben sorgte für ein schnelles Verschwinden vieler Maßnahmen. Ein weiterer Aspekt der Angebotsvielfalt ist deren Unübersichtlichkeit. Ein Anspruch auf Vollständigkeit der Berichterstattung zur non-formalen Bildung für Neuzugewanderte in Nürnberg kann trotz aller Bemühungen nicht erhoben werden.

Wichtig als Andockpunkte für kleine und kleinste Projekte sind räumliche Anlaufstellen mit einem Schwerpunkt auf Integration wie es unter anderem die Kulturläden, die Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit oder Projekte wie First Steps der Johanniter in Nürnberg sind. Sie entwickeln bedarfsgerecht spezifische Angebote mit unterschiedlicher inhaltlicher Ausrichtung, stehen aber auch allgemein für Ratsuchende zur Verfügung und sind Orte der Begegnung und des Austauschs. Eine besondere Rolle spielen in diesem Zusammenhang die zahlreichen Begegnungs- und Sprachcafés, von denen viele erst in den letzten Jahren entstanden sind und die sich wachsenden Zulaufs erfreuen.

Eine wichtige Infrastruktur mit explizitem Beratungsauftrag stellen außerdem die Jugendmigrationsdienste (JMD) und die Migrationsberatungen für erwachsene Zuwanderer (MBE). JMD und MBE sind Fachdienste, die Neuzuwandererinnen und -zuwanderer in allen Belangen des täglichen Lebens unterstützen. Weitere wichtige Vermittler zu Angeboten der non-formalen und insbesondere kulturellen Bildung sind die Kulturlotsen des Amts für Kultur und Freizeit, die Bewohnerinnen und Bewohner von Gemeinschaftsunterkünften zu Veranstaltungen begleiten. Sehr beliebt ist außerdem der online-basierte, mehrsprachige Kultur-Guide „You are here“ der Refugees Nürnberg e.V.

In Nürnberg werden zahlreiche Angebote zur Familienbildung durch verschiedene Träger angeboten. Die Familienbildungsstellen, koordiniert vom Stab Familienbildung des Jugendamts, haben auf den starken Zuzug von Neuzugewanderten reagiert und die bestehenden Angebote ausgeweitet und angepasst. Im Herbst 2017 hat sich das „Netzwerk Elternchance Nürnberg, Elternbegleitung für geflüchtete Familien“ gegründet, dem die Arbeiterwohlfahrt mit ihren Elternbildungsprogrammen, die Evangelische Familien-Bildungsstätte, der Treffpunkt e.V. und der Kinderschutzbund angehören.

Die Stadtbibliothek stellt mit der Zentral- und den sechs Stadtteilbibliotheken niedrigschwellige Lernorte bereit, die zugleich soziale Treffpunkte sind. Nicht zuletzt wegen des kostenfreien Internetzugangs sind die Bibliotheken insbesondere für Neuzugewanderte mit Fluchthintergrund ein wertvoller Anlaufpunkt. Neben Führungen für Menschen ohne Deutschkenntnisse wird eine breite Palette an Lernmaterialien im Bereich Deutsch als Zweitsprache angeboten. Die Nachfrage nach diesen Medien war zuletzt stark angestiegen, ließ aber von 2016 auf 2017 wieder etwas nach. Besonders stark war der Rückgang in den Herkunftssprachen Oromo, Amharisch und Dari – diese stehen für Herkunftsländer, deren Staatsangehörige in Deutschland eine unklare Bleibeperspektive zugeschrieben wird.

Insbesondere im Kontext von Theater, bildender Kunst und Musik existiert eine Vielzahl an Projekten kultureller Bildung in Nürnberg. Diese kooperieren teilweise mit Schulklassen oder Integrationskursen. Im Mittelpunkt steht stets der interkulturelle Austausch, der teilweise durch zielgruppenspezifische Vermittlung von kulturellen Erfahrungen und durch das Kennenlernen von Kulturinstitutionen in Nürnberg ermöglicht wird, teilweise durch gemeinsames Tanzen, Singen oder Theater spielen.

Auch der Sport bietet vielfältige Bildungs- und Integrationsmöglichkeiten. Im Herbst 2015 initiierte der SportService der Stadt Nürnberg „Sport integrativ – das Nürnberger Programm zur Integration in den Vereinssport“ für Geflüchtete. Eine eigens eingestellte Integrationsbeauftragte konzipiert Angebote und unterstützt Nürnberger Vereine in der Flüchtlingsarbeit. Um Geflüchtete zu erreichen, arbeitet die Koordinationsstelle mit sogenannten Sport-Coaches, die teilweise selbst Fluchthintergrund haben. Diese stellen den Kontakt zwischen Flüchtlingsinitiativen, Sportvereinen, Asylbetreuung und Geflüchteten her und sorgen für regelmäßigen Austausch. Das Projekt „Kein Abseits im Fußball“ des SportService integriert junge Geflüchtete in Nürnberger Fußballvereine und unterstützt sie ganzheitlich. Neben einer gezielten Förderung im Sportverein werden die Heranwachsenden auch in anderen Lebensbereichen unterstützt – beim Lernen, im Alltag, bei der Bewerbung oder der Suche nach einem Ausbildungsplatz. Zudem bringen sich die meisten bei den vielfältigen Aufgaben des Projekts selbst ehrenamtlich ein, etwa durch Co-Trainertätigkeiten in der Sommerfußballschule oder bei den Kindermannschaften. Das Modellprojekt soll in weiteren Nürnberger Stadtteilen etabliert werden.

Mit der starken Zuwanderung von Geflüchteten im Jahr 2015 wurden viele Bildungsangebote entwickelt, die ihren Fokus auf die Vermittlung kultureller und politischer Normen legten. Eine wichtige städtische Initiative war die Projektgruppe „Alltagsbildung Flüchtlinge“,

die für ein halbes Jahr befristet im Geschäftsbereich des Referates für Jugend, Familie und Soziales gebildet wurde. Sie sollte Grundinformationen und Verhaltensanforderungen für ein respektvolles Miteinander vermitteln und einen Beitrag zur Alltagsbildung von Geflüchteten in verschiedenen Lebensbereichen leisten. Das Projekt sollte Veranstaltungsformate erproben und Geflüchtete in den (Not-) Gemeinschaftsunterkünften erreichen.

Das städtische Menschenrechtsbüro konzipierte mit Unterstützung der Projektgruppe Alltagsbildung für Flüchtlinge einen dreistündigen, interaktiven Workshop, der seit 2016 in mehreren Gemeinschaftsunterkünften, in den Räumen des Jobcenters und einer Berufsschule angeboten wird. Während der Veranstaltung werden die verschiedenen Werte, die in der hiesigen Gesellschaft als essentiell erachtet werden, anschaulich erläutert. Dabei sind die Schwerpunkte des Workshops: Rechtsstaatlichkeit, Gleichberechtigung, sexuelle Selbstbestimmung und Religionsfreiheit.

Es existieren auch erste Ansätze der selbständigen Gestaltung politischer Teilhabe durch Zugewanderte. Beispielhaft zu nennen wären hier etwa die Sendereihen Borderless Broadcast und Immigration Broadcast auf Radio Z, die von Geflüchteten mitgestaltet und moderiert werden oder die erste Konferenz der Refugees Nürnberg, die ausschließlich von und für Geflüchtete gestaltet war. Daneben beschäftigen sich mehrere Projekte aus unterschiedlichen Perspektiven mit sexueller Bildung und dem Umgang mit geschlechterspezifischen Rollenbildern.

Bürgerschaftliches Engagement ergänzt die Arbeit von Bildungseinrichtungen, macht non-formale Bildungsangebote vielfach erst möglich und stützt individuelle Bildungsanstrengungen. Seit Herbst 2015 unterstützt die Stabsstelle Bürgerschaftliches Engagement des Sozialreferats der Stadt Nürnberg die Gründung und die Arbeit von Helferkreisen in den Stadtteilen. Es finden monatlich Austauschtreffen der Helferkreise statt und inzwischen hat sich, jenseits der Zusammenarbeit mit dem Sozialreferat, auch ein „Politischer Arbeitskreis der Helferkreise Nürnberg (PAHN)“ gegründet. Die Stabsstelle Bürgerschaftliches Engagement betreibt die Akquise von Ehrenamtlichen, bei der die Online-Datenbanken „Bürger-netz“ und „Bürger-netz Flüchtlingshilfe“ eine zentrale Rolle spielen und sie informiert regelmäßig mittels des Newsletters für Ehrenamt „Integration und Flucht“ über aktuelle Entwicklungen, Veranstaltungen und mehr. Das Thema „Ehrenamt von Geflüchteten“ ist Arbeitsfeld eines eigens dazu im Juli 2017 gegründeten Arbeitskreises. Das Zentrum Aktiver Bürger (ZAB) und die Arbeiterwohlfahrt haben in diesem Feld mehrere Projekte entwickelt.

## **10 Fortbildung von Haupt- und Ehrenamtlichen**

In der Fortbildung und Qualifizierung der Ehren- aber auch der Hauptamtlichen sind in Nürnberg verschiedene Institutionen aktiv. Sie haben sich zum Arbeitskreises Fortbildung und Asyl (AK Fobi & Asyl) zusammengeschlossen. Organisiert durch die Stabsstelle Bürgerschaftliches Engagement beim Referat für Jugend, Familie und Soziales unterstützen sie beispielsweise die Ehrenamtlichen mit der Veranstaltungsreihe Wissen, Interaktion, Sensibilisierung, Ermutigung, Rekreation, kurz: WISER. Die Stabsstelle liefert zudem mit den „Arbeitspapieren zu sozialer Teilhabe, bürgerschaftlichem Engagement und ‚Good Governance‘“ Materialgrundlagen für Haupt- und Ehrenamtliche und organisiert mit dem Forum Willkommenskultur jährlich eine Veranstaltung zum Informations- und Erfahrungsaustausch Ehrenamtlicher im Integrationsbereich. Während sich die Fachstelle Personalentwicklung und Fortbildung: Soziale Berufe (PEF:SB) des Sozialreferats Nürnberg an Mitarbeitende sozialer Berufe richtet, bietet das Institut für Pädagogik und Schulpsychologie Nürnberg (IPSN) insbesondere Fortbildungsangebote für Lehrkräfte für Lehrerinnen und Lehrer kommunaler Schulen.

## **11 Bildungsberatung**

Im Oktober 2017 eröffnete der Bildungscampus Nürnberg eine Bildungsberatungsstelle, die unabhängig und trägerneutral zu allgemeinen Bildungsfragen, Berufsorientierung, Jobbegleitung, Ausbildungsmöglichkeiten, Weiterbildungsangeboten, Finanzierungsmöglichkeiten und Studienangeboten informiert. Zielgruppe der Beratungsstelle sind grundsätzlich alle Menschen mit Beratungsbedarf. Ein spezifisches Angebot der Bildungsberatungsstelle ist die Jobbegleitung von Asylberechtigten und Geduldeten über 25 Jahre mit guter Bleibeperspektive.

Das Referat für Jugend, Familie und Soziales hat in Kooperation mit dem Amt für Kultur und Freizeit und dem Bildungsbüro eine Nürnberger Instanz der App Integreat aufgebaut. In insgesamt sieben Sprachen bietet sie auf das Wesentliche reduziert einen breiten Fundus an systematisch strukturierten Informationen für das Ankommen in Nürnberg.

Die Datenbank der Bildungsangebote für Neuzugewanderte des Bildungsbüros<sup>2</sup> gibt detaillierte Informationen zu über 150 Angeboten formaler und non-formaler Bildung, die sich nach Themen und Zielgruppen filtern lassen. Die Informationen richten sich in erster Linie an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die mit Neuzugewanderten im Austausch stehen wie beispielsweise Migrations- und Asylsozialberatungen, Lehrkräfte und Ehrenamtliche.

## **12 Schlussbemerkung und Handlungsempfehlungen**

Der letzte Abschnitt des „Teilberichts I: Bildung von Neuzugewanderten“ mit Schlussbemerkungen und Handlungsempfehlungen fasst seinerseits die wichtigsten Ergebnisse des Berichts zusammen und verschließt sich daher einer weiteren Verkürzung. Es lohnt sich, die Lektüre der vorliegenden Zusammenfassung insbesondere um das letzte Kapitel des Teilberichts zu ergänzen, da hier die wichtigsten Befunde bewertet und daraus bildungspolitische Empfehlungen abgeleitet werden.

---

<sup>2</sup> Vgl. Stadt Nürnberg, Bildungsbüro, Bildungsangebote für Neuzugewanderte, <http://integrationdurchbildung.nuernberg.de>.